



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 36. 1667.

1667

I Numero 36.
Extraordinari einkommene Zeitungen/1667.

Aus Frankreich/den 6. 16. Aprilis.

Ser Savoyische Abgesandter / Comte de la Trinité, ist vorige Woche zu Paris gestorben/ und der Marquis de Villecrey auff Königl.liche Ordre nach den Flandrischen Grängen verreiseth/ das Lionnische Regiment von dar abzuholen/ der König wil den 20. dieses in das Parlament kommen/ andern Tages aber 10000. Mann zu Fuß/ und 4000. zu Pferde mustern; nächstkünftigen Montag wird Monsieur Courcia nachher Breba auffbrechen / umb neben dem Comte d' Estrades den Traictaten mit Engelland beyzuwohnen / und ob schon gute Hoffnung zum Frieden zwischen Frankreich/Eng. und Holland gemacht wird/ so hat man doch sichere Nachricht/ daß sich der Admiral Heuter starck rühet/ mit 50. Schiffen schiff in See zu gehen/ umb eine Kauffflotte durch den Canal in convoyren, nachgehends sich mit dem Duc de Beaufort zu conjungiren, und gesambter Hand vor die Themis zu setzen; Sonsten wird allhier gesagt / daß der Prinz von Condé wohl bald nachher Pohlen reisen dürfte / walden Berichte eingelangen/ daß sich selbiger König/satze der Königin unapßlich befindet/ und die Partheyen anfangen ihren Vortheil zu beobachten.

Paris/ den 6. 16. Aprilis.

Mann sagt / der Herzog von Savoyen habe den gesambten Herren Schweizern schriftlich zu vernehmen geben / daß er seine Præteniones nicht nur mache auff einige geringe Castellen/ und Dörffer/ sondern solche selbst auff die Stadt Genff extendirte, mit dem Entschlusse/ solch sein Suchen dem Erkändentz des Rähfers/ und des ganzen Römischen Reichs/ sammt dem Allerchristlichsten Könige zu richten heim zu geben; Woraus erschetuet/ daß das Werck in seine Exeremireten ausbrechen dürfte. Dessen Gesandter/ so ungewisfelt hieher kommen / die Sache in Favour seines Herrn zu recommendiren, ist gar jähling/ im 49. Jahre seines Alters/ Todes verfahren/ und hat den Herrn Bonneuil im Namen des Königs condoliret, dergleichen mehr andere qualificirte Herren auch gethan/ Tages nach seinem Tode hat man die Leiche sehr prächtig zur Schau gestellt/ und am 19. darauff folgendes nach der Custahins Kirche gebracht / in der Madame d' Orleans Carosse mit 6. Pferden/
Dero

hero noch eine andere von selbiger Veltresse gefolget/ und nach dieser der Wagen der Princessi von Carignan / weiler des Grafens / und der Gräfin von Soissons / und mehr anderer / nebst einer grossen Anzahl brennenden Farckeln / welche des Verstorbenen Diener getragen. Vom Fiedlen mit Engelland / und der Handlung zu Breda ist nun die weisse Sage. Etliche wollen / der Graf von S. Alban werde von hier ab auch nach Breda gehen / doch nicht versehen mit dem Character eines Gesandten wegen Seiner Majestät von Groß Britannten / dann höchstgedachter König den Baron de Hollis / und Mylord Coventry allschon dazu eligiret. Der Herr von Beuningen / Ihrer Hochm. Extraordinar. Gesandter / ist befehlt / an unserm Hofe noch eine Zeit lang zu verharren.

Londen / den 7. 15. Aprilis.

Die Pass Vrtreter zum Transport unserer Gesandten sind endlich erschienen / und die Deputirten Herren schicken sich zur Reise / und werden in kürzer zu Schiffe treten; Nicht weniger machen sich die Herren Schwedischen Mediatores fertig / denselben Weg nach Breda zu finden. Der Vice Ammiral gehet mit 30. Kriegeschiffen in See. Die Fransosen haben 5. von Bilbao kommende Schiffe / als 2. Engländer / und 2. Flamingen / weggenommen. Der Aufbau dieser Stadt wird nun mit grosser Eriste fortgesetzt. In Irland nimmer die Unruhe noch täglich zu. Allen Schiffs Capitainen ist anbefohlen worden / sich bis auff weitem Bescheid auff ihren Schiffen finden zu lassen / bey Leibesstraffe. Der Herzog von Buckingham hat sich noch nicht funden / dessen Gemahlin aber war vorige Woche bey Hofe; Wann wird fast schwebeltich ihm an seine Güter kommen können. Von mehr andern Grossen / höre man seltsame Historien / noch aber muß wanden Finger auf den Mund legen.

Haag e / den 15. 25. Aprilis.

Die Pässe von Ihren Hochm. und denen Fransösischen / und Dänischen Ministris allhier / vor die Englische Schiffe / in welchen die Königl. Gesandten herüber gebracht werden sollen / sind am Sorn Abend durch die hiesigen Schwedischen Ministros / nebst einer Compliment. Missive, an die Schwedischen Ministros zu Londen fortgesandt worden. Nachdem Ihre Hochm. dero Stats. Rathes. Collegium ersucht / die Stadt Breda mit einer Hochwendigen Verstärkung an Mannschafft zu versorgen / sind heute die Patenta zu solchem Ende gefertigt worden / wie verlanget / sollen die Englischen Compa-

Compagnien/so in selbiger Stadt sitzen/zugleich gegen andere verwechselt/und die Garnison mit 20. Compagnien/worunter 3. zu Pferde/verstärket werden; Und ist also im Namen wohltermeldten Collegii der Herr von Severin/und der Herr von Rodenburg dahin committiret worden/ umb die Losamenten/und alles zu versorgen/gestalt sie dann dato nebenst Ihrer Hochmög. Hoffmeister/dem Herrn Hessel/ zur Abreise fertig sind; Sonst hat man hiet nicht keine Commissarien zu bewuster Handlung benennet/ dürffte auch eher nicht geschehen/ als bis die Herren Staaten von Holland hier wieder bey einander seyn werden/ dessen man sich gegen kommenden Dienstag versichere. Gestern frühe sind Ihrer Hochm. Deputirte, als der Rabe Pensionarius, de Witt, Jzbrands/Amerongen/und andere/in der Behandlung des Herrn Grafen von Dona/ Königl. Schwedischen Extraordinar-Gesandens/ zur Conferentz gewesen/ etliche Stunden in den Gedancken/der Herz Französische Gesandte/würde darzu gezogen worden seyn/ umb das Werk bald zum guten Ende zu bringen/aber es ist nicht geschehen. Der König in Schweden/als Herzog zu Brehmen/ und der Herzog von Lüneburg Zell/ als Director des Niedersächsischen Erantzes/haben Ihre Hochm. schriftlich ersuchet/ umb gebührende Observantz der Neutralität auff dem Elb Strome/ als welcher frey/und allein dependirt vom Heil. Römischen Reiche; Item daß das Faktum welches der Commendeur Broderode im verwichenen Jahre wieder unterschieden/so Neutrale als Feindes Rauffschiffe/auff selbigem verübet/ der Gebühr/nach corrigiret, und der Schade gut gemacht werden möchete; Was Ihre Hochm. hierauff resolviren werden/hat man mit der Zeit zu vernehmen.

Holland/ den 20. 30. Aprilis.

An vergangenem Dienstage den 19. dieses/ hat die Durchlauchtigste Churfürstin von Brandenburg den Haag wieder verlassen/unter Begleitung derrer Herren Voorsma/und Schrieck/ als Deputirte aus Ihrer Hochmög. Versammlung/die dero bis jenst: Vorkbourg gefolget/ welcher Gesellschaft geleiitet S. Hoheit der Prinz von Uranien/ und Ihrer Durchl. Frau Mutter die alte Princesse von Uranien/ nebst Prinz Moritzen/und vielen Edeln/mit einer rechtlichen Anzahl Carossen von 6. 4. und 2. Pferden/ wie sie nun dahin kommen/raaten die Herren von Voorsma/und Schrieck aus der Carosse/ umb Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu valediciren, Ihre Churf. Durchl. aber wolte in dero Wagen nicht sitzen bleiben/ sondern trat wohl 6. oder 7. Schritte

Schritte von demselben / allda der Herr von Bootsma auff Befehl Ihres Hochm. das Wort führete / welches Ihre Churfürstliche Durchl. Ehrerbietigt / und mit Dancksagung anhörere / und so fort wieder in Ihre Carosse trat / und den Weg gegen Bodegrave / und Utrecht förderte / man sagt / ob hette sich Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit einiger massen nicht wohl disponiren können.

Dankzig / den 13. 23. Aprilis.

Der ReichsTag wäre noch / und hette der Kayserliche / wie auch Churo Brandenburgische Abgesandte / der Crone / und Ihrer Majestät zwar Hülffe angebothen / doch wieder ausländische Feinde; Wann beschreyet wieder diese Stadt eines fauren Windes / weil Ihre Majestät in Person in der Land Wohnung Stube hatte Neben wieder diese Stadt geführt / darüber sich dann auch unser Seel. gewesener Syndicus so sehr alterirt, und geküffert / daß er darauff bald in eine schwere Krankheit gefallen / auch gestorben: Gott behüte uns für den Extremis, und wende alles zum Besten. Eiferer kam Zeitung aus Warschau / ob solte sich eine frembde Person (mann meynet / es sey ein Moscoviter) am OsterTage in der Kirche / wo der König den Gottes Dienst gehalten / gesunden haben / so getrachet hätte / Ihre Majestät mit einem Tzeckan / den er in der Hand geführt / zu beschädigen / wäre aber von einigen anwesenden Aufwärttern Handfeste gemacht worden.

Niederland / den 10. 20. Aprilis.

Neht Tage sinds nun / daß mann einen Forchringer von Nancy / genant Bilhaert / welcher bey der Provinz Luyenburg Commissarius über die Viqualien, gefangen genommen / seine Beschuldigung ist / daß er mit Frankreich tractiret habe / die Stadt Luyenburg / und andere Plätze / die Spanien dort selbst noch hat / an Frankreich zu überliefern / zu welchem Ende wohl 3000. Mann in seinem am Wasser liegenden Hause sich sammeln sollen / mann sagt / daß er das Werk Anfangs gelängnet / wie er aber einen bey sich habenden Brief auff zu essen gemeynet / sey das Werk an Tag kommen / und er habe es auch gestanden; In der Wahrheit aber wird die Sache noch ganz geheim gehalten / die Person aber durch den General Auditeur täglich examiniret, Er ist ein Mann wohl von 60. Jahren / und hat seine Fortuna bey Spanischen Diensten gnugsam gefunden. Unser Gubernator ist von Amortz hier wieder angelanger / und hat eine Millionen negociirer, wannenhero mann wieder von neuer Werbung sagen wilß.

M N D E.